

Anfrage nach den Bestimmungen des Kärntner Informations- und Statistikgesetzes K-ISG

Hier die Fragen und die (ungekürzten) mündlichen Antworten des Bürgermeisters der Marktgemeinde Moosburg Herbert Gaggl.

Eine schriftliche Beantwortung wurde verweigert.

Ort und Zeitpunkt der „Amtshandlung“: Gemeindeamt Moosburg, 21. Dezember 2023, 18.00 – 18.10 Uhr (!)

Frage 1:

Laut vorliegendem Gemeinderatsbeschluss vom 30.6.2022 wurde der Bürgermeister beauftragt, den Vertrag vorzubereiten und abzuschließen. Liegt bereits ein dementsprechender Vertrag bzw. Vertragsentwurf vor?

Antwort: „Ja“

Frage 2:

Wenn ein Vertrag oder Vertragsentwurf vorliegt, ergibt sich die Frage, unter welchen Bedingungen und Voraussetzungen kann die PRF Luxury Leisure Hotel Moosburg GmbH, 6370 Kitzbühel, Waldhofweg 16, die Grundstücke kaufen?

Antwort: „Laut Gemeinderatsbeschluss vom 30.06.22“

Nachfrage unsererseits: Im Gemeinderatsbeschluss sind keine Bedingungen festgelegt

Antrag:

Der Gemeindevorstand stellt an den Gemeinderat den Antrag, der Gemeinderat möge den Verkauf zustimmen und den Bürgermeister beauftragen den Vertrag vorzubereiten und abzuschließen. Der Verkaufserlös wird einem einzurichtenden Treuhandkonto gutgeschrieben und bei Vorliegen der rechtskräftigen Baugenehmigung der Marktgemeinde Moosburg überwiesen.

Neuerliche Antwort: „Laut Gemeinderatsbeschluss vom 30.06.22“

Seltsam: selbst ein simpler Handyvertrag hat mehr Bedingungen als ein Kaufvertrag über ein gemeindeeigenes Grundstück um 1,3 Mio Euro? Wer soll das glauben?

Warum erzählen uns Gemeinderäte, dass Sie mit ihrem Privatvermögen für die Planungskosten des Hotels haften, wenn der Verkauf nicht zustande kommt? Woher haben sie diese (ohnehin falschen) Informationen?

Frage 3:

Welche gemeindeeigenen Grundstücke sind Verkaufsgegenstand? Hier bestehen zwischen Gemeinderatsbeschluss und Kundmachung Teilbebauungsplan widersprüchliche Aussagen.

Antwort: „Grundstücke 224/18, 224/19 und 224/20 alle KG Moosburg“

Frage 4:

Wurde bereits ein Verkaufserlös auf dem einzurichtenden Treuhandkonto eingezahlt und gegebenenfalls in welcher Höhe?

Antwort: „Nein“

Seltsam: bereits Ende September haben uns Gemeinderäte erklärt, dass das Geld bereits auf dem Treuhandkonto liegt und quasi nur noch von der Gemeinde abgeholt werden muss, weil der Kauf bereits abgeschlossen ist. Wie kommen Gemeinderäte zu solchen Annahmen?

Frage 5:

Wurden schon vor dem vorliegenden Gemeinderatsbeschluss vom 30.6.2022 Verhandlungen mit den Kaufinteressenten geführt?

Antwort: „Ja“

Frage 6:

Wer hat wann Kontakt mit der Gemeinde aufgenommen?

Antwort: „kann keine genauen Daten nennen“

Nachfrage unsererseits, was „kann“ bedeutet -> *keine Antwort*

Frage 7:

Inwiefern ist die niederschriftlich festgehaltene Aussage des Bürgermeisters laut Gemeinderatsniederschrift abgesichert, dass „auf Grund der Widmung ein Hotelbetrieb bleibt“, und welche „Hebel“ sind durch den Bebauungsplan gegeben?

Antwort: „Aufgrund der Kärntner Landesgesetze“

Überall in Kärnten werden Hotels, die als solche nicht mehr betrieben werden, in Zweitwohnsitze umgewandelt – ist das alles ungesetzlich?

Frage 8:

Laut gg. Sitzungsprotokoll wurde vom Gemeinderat Muhr gefragt, ob zusätzlicher Grund von der benachbarten Liegenschaft (Fischer) gebraucht wird. Ist die niederschriftlich festgehaltene Antwort des Bürgermeisters, dass kein zusätzlicher Grund gebraucht wird korrekt und entspricht diese Aussage den heutigen tatsächlichen Gegebenheiten?

Antwort: „Ja“

Frage 9:

Herr GR Mossegger hat laut Protokoll berichtet:

Herr GR Ferdinand Mossegger:

Das ist eine tolle Investition. Ich komme aber auch wieder zurück auf die Mobilät. Wir haben jetzt ein einzigartiges Projekt. Ich möchte aber an dieser Stelle darauf hinweisen, dass wir im Zuge dieses Projektes auch die Umfahrung bekommen.

Was ist eine tolle Investition? Um was für ein einzigartiges Projekt handelt es sich und welche Umfahrung bekommen wir gleichzeitig?

Antwort: „Das ist eine Aussage des GR Mossegger, dazu kann ich nichts sagen“

Eine plötzliche Vision eines ÖVP-Gemeinderates? Unserer Meinung nach geht es hier wieder einmal um eine Umfahrungsstraße für die Moosburger Teiche, die bereits vor 20 Jahren aus Naturschutzgründen abgelehnt wurde, aber wegen der nicht gelösten Verkehrsfrage um das Hotel wieder akut werden würde.

Frage 10:

Wie ist die regionale Wertschöpfung und die Anzahl der Arbeitsplätze im gg. Vertragswerk gewährleistet?

Antwort: „Dies ist im Vertragswerk nicht geregelt“

Frage 11:

Welche Infrastrukturmaßnahmen sind für die gesamte geplante Hotelanlage notwendig und gehen

zu Lasten der Gemeindebevölkerung (Kostenvolumen)?

Antwort: „Keine“

Kanal und Wasserleitung sind nicht für ein 500 – Bettenhotel ausgelegt, wer wenn nicht die Bevölkerung über die Gebühren bezahlt dann den Ausbau der Netze?

Frage 12:

Erfolgte eine Wertermittlung der verkaufsgegenständlichen Gemeindegrundstücke?

Antwort: „Der Wert entspricht der Marktsituation“

Ein Blick in diverse Internetportale genügt: Baugründe zwischen Pörtschach und Moosburg werden um ein Vielfaches der vertraglich fixierten 100 € / m² gehandelt.

Frage 13:

Auf welche Personenanzahl ist die im Beschluss angeführte Hotelinfrastruktur ausgerichtet?

Antwort: „das ist keine konkrete Frage, daher keine Antwort“

Da fragen wir uns natürlich, warum das keine konkrete Frage ist! Im Gemeinderat wurde ein Projekt mit 250 Betten vorgestellt, im Teilbebauungsplan sind 250 Zimmern angeführt – das ist immerhin eine Differenz von 100%.

Frage 14:

Warum richtet sich der Teilbebauungsplan nach den Plänen des Projektwerbers und nicht umgekehrt?

Antwort: „Teilbebauungsplan entstand aufgrund Beziehung eines freiberuflich tätigen Planungsbüros“

Frage: 15:

Warum wurde der Verkauf nicht öffentlich ausgeschrieben?

Antwort: „ist nicht üblich“

Wir werden uns noch genau erkundigen, bezweifeln aber, dass ein Verkauf eines gemeindeeigenen Grundstückes an einen Immobilienentwickler, der dann das Hotel üblicherweise nicht selbst betreibt, ohne Ausschreibung gesetzeskonform ist.

Nach Beantwortung der Fragen aus der Anfrage, haben wir noch die Bitte geäußert, ob ein „normales“ Gespräch auch noch möglich sei.

Die Antwort darauf war: *„Nein, es sind alle Fragen beantwortet“*

Bürgernähe sieht zumindest für uns anders aus!